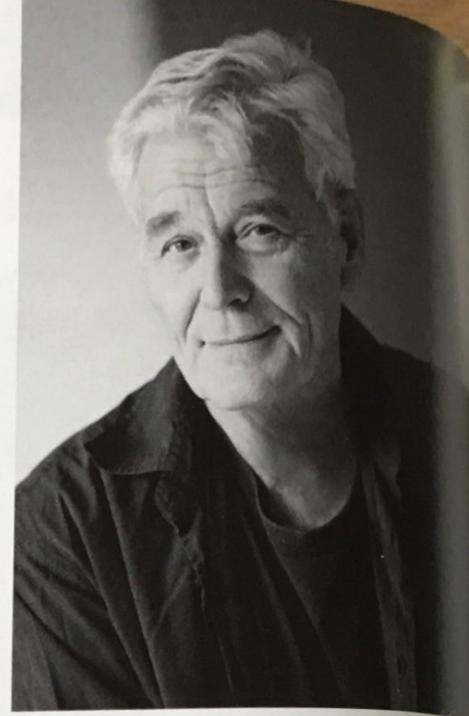


Text Simone Herrmann

## Ceci n'est pas un meuble!

Oder doch? In Paris feiern François Cante-Pacos' „nutzbare Skulpturen“ aus den 70ern ihr Revival. Und die Möbelkunst.

Für mich sind es Skulpturen“, sagt François Cante-Pacos über seine Möbel, „Totems wie afrikanische Masken oder Plastiken von den Kykladen, verdichtete Materie, Sinnbilder im Raum.“ Damit beschäftigte er sich, seit er Anfang der 1970er Jahre als Schüler von Étienne Martin mit der Bildhauerei begann. „Das Licht dingfest und die Stille hörbar machen, das ist der Traum, dem ich bis heute nachjage.“ Cante-Pacos lächelt fast ein wenig entschuldigend wegen all der Worte, wo er doch eigentlich nur auf eine seiner Möbelskulpturen zeigen



„Carapace“ hat der Insekten- und Käfersammler François Cante-Pacos (o.) seine Kabinettskulptur genannt. Zur puren Form gewordene Kunstfertigkeit, die zur Pracht des chinesischen Lackscreens aus dem 18. Jh., aber auch zum Art déco passt.

François Cante-Pacos

„Mit jeder Lackschicht konnte ich die Form der Skulptur deutlicher herauschälen.“



müsste, die noch bis Anfang Mai in der Pariser Galerie Gastou ausgestellt sind. „Tout est beau!“ Alles daran ist schön, sagt Victor Gastou, „die Proportionen, die Volumina, jede Kurve, jede Linie, alles!“ Fünf futuristische Möbel, darunter ein Brăncuși-eskes Kabinett namens „Carapace“, und vier Konsolen legten Victor und sein Vater Yves Gastou zusammen mit dem Künstler in je acht Exemplaren (plus vier *épreuves d'artiste*) wieder auf. Aus Eiche gefertigt, mit zehn Schichten elfenbeinfarbenem, rotem oder schwarzem Lack überzogen, wirken sie wie Star Trek-Geschöpfe, beseelt, aber auch geheimnisvoll verschlossen wie mittelalterliche Reliquiare, sublim und avantgardistisch zugleich.

Es ist die Wiederentdeckung des Möbeldesigners François Cante-Pacos, der 1970 mit 23 Jahren Pierre Cardin kennenlernt und bis 1979 für den Modeschöpfer jene „Sculptures Utilitaires“ fertigt, die gerade bei Sotheby's und in der Mailänder Galerie von Carla Sozzani für Aufsehen sorgten. „Ich fand die Idee genial, Skulpturen zu machen, die auf einem Sockel mitten im Raum stehen und trotzdem eine Funktion haben, gleichzeitig auch Schrank oder Bank sind“, erzählt der Künstler, der nun jedoch eigene Stücke ediert, „nicht die Entwürfe für Cardin“. In den letzten Jahren hat er an öffent-

Schubladen wie Wellen aus Lack: Im Innern des Schmuckkabinetts (*li.*, *serre-bijoux*) schimmert blonde Eiche. Vor Boiseries aus dem 18. Jh. (Féau & Cie) wirkt die schwarze Konsole *unten li.* wie ein gerüsteter Sternenkrieger, während das „Cabinet Carapace“ *unten re.* sein kluges Innerstes enthüllt.





In der goldenen Welt des Paravents (oben, China, 18. Jh., Sammlung Nicole Krugier) nimmt sich die Lackkonsole (rechts, Detail: Geheimfach) aus, als wäre sie aus Elfenbein geschnitten. Cante-Pacos' Bänke (unten, Eiche und roter Lack) sind die einzigen Skulpturen, die er ohne Sockel fertigte.

lichen Aufträgen, monumentalen Plastiken in Paris oder La Rochelle, an fragilen Assemblagen und großformatigen Malereien gearbeitet. „Darauf passiert nicht viel: Boden, Horizont, Himmel, Stille.“ Cante-Pacos ist ein Mann vom Meer, bedächtig, erfüllt von jener inneren Harmonie, die auch seine Skulpturen atmen. Zuweilen wirken sie wie Insektenpanzer, Muscheln oder von der See geglättete Kiesel, von Ebbe und Flut rund gespült. „Durch den Lack konnte ich ihre Form herauschälen, Schicht um Schicht tiefer zu ihr vordringen.“

Eine Feier des Materials, aber vor allem: ein Fest der 70er Jahre. „Ich war jung und hatte das Glück, von meiner Kunst überleben zu können“, erzählt er. „Nach '68 schien alles möglich, alles war erlaubt, Mädchen, Popmusik, die Leuchtfarben der Stadt; ich habe Dino Buzzati's ‚Tatarenwüste‘ gelesen und seine Botschaft verstanden: Ich lebe im Moment. Neue Materialien kamen auf, Polyester, Elastomer, Kunstharz. Überall neue Formen! In der Mode marschierten die Mannequins von Cardin, Courrèges und Paco Rabanne auf wie Wesen von einem anderen Stern. Das Leben – ein Rausch des Neuen.“ Vielleicht, meint Cante-Pacos, seien seine *meubles sculptures* heute so gefragt, „weil wir wieder vor einer Zeitenwende stehen“. Und weil sie zeigen, wie wundervoll das Neue sein kann. ●



# AD

## Stachlige Schönheit

Kakteen – die eigenwilligen  
Klassiker des Interiordesigns

**Platz an der Sonne**  
Die schönsten  
Gartenmöbel der Saison

## Sonderheft Küche

News und Neuheiten  
2018

### Nordlicht

Oliver Gustavs  
neue Designgalerie  
in Kopenhagen

# Naturtalente

Frische Ideen für drinnen von draußen

05  
Mai 2018  
Deutschland  
8 € Deutschland,  
Österreich  
13 SFR Schweiz

